

Homeoffice – Chance und Herausforderung für Polizei & LfV

Gerwin Bernhard

Mitglied des GdP-Landesvorstands

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bayerische Polizei und der Verfassungsschutz zeigten sich in Zeiten von Corona ausgesprochen innovativ und anpassungsfähig. Die Beschäftigten haben die flexible Änderung der Schichtdienstzeiten sowie der Dienstzeiten im Tagdienst und bei der Gleitzeit mitgetragen. Schrittweise wurden die Veränderungen auf den Dienststellen wieder in den früheren Modus zurückgeführt.

Das Virus zwang die Akteure, sich etwas zu trauen: und zwar viele Beschäftigte ins Homeoffice, teils verbunden mit Schichtmodellen, zu schicken. Die Alternative – dass sich die Kolleginnen und Kollegen untereinander anstecken und keiner mehr Dienst leistet – war zu riskant. Kurz gesagt gab es wenig zu verlieren und viel zu gewinnen. Büroarbeiten nach Möglichkeit im Homeoffice ausführen zu lassen, führte zur Erkenntnis, dass dies auf den dienstlichen Arbeitsablauf keinen negativen Einfluss hatte. In den Dienststellen wie in den Stäben gab es kaum Versatz in der Bearbeitung der Themenbereiche.

Das Homeoffice hat eine Reihe von Vorteilen: Wegfall der Pendelzeit, Umweltfreundlichkeit, oftmals keine Ablenkung, Arbeiten im Biorhythmus, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Karrierechancen für Menschen mit Behinderungen. Die Nachteile gilt es gleichwohl im Blick zu haben: Die Gesundheit der Bediensteten steht für die GdP ganz oben, um Gefährdungen durch unzureichende Arbeitsbedingungen wie Überlastungen (Stichworte: Arbeiten zu Hause mit Kindern ohne Schulbetrieb, permanente Erreichbarkeit) zu vermeiden. Eines geht für die GdP nicht: Homeoffice wie Schichtmodelle dürfen nicht zum Aufwuchs von „Minusstunden“ führen.

Arbeitszeiten sind auch im Homeoffice in geeigneter Weise zu erfassen. Schutzvorschriften wie die tägliche Höchstarbeitszeit oder die Pausenregelungen gelten ebenso. In der Praxis ist dies, wenn zum Beispiel Kinder „im Schulersatz“ zu betreuen sind, nicht einfach. Umso wichtiger ist es, dass die Arbeiten im Homeoffice in der tatsächlich zur Verfügung stehenden Zeit geleistet werden können. Die Anbindung an die Dienst- und Arbeitswelt sowie die Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen müssen möglich sein. Dies ist gerade wichtig, damit Homeoffice-Arbeit im Vergleich mit „regulärer Arbeit“ bei Beurteilungen nicht unter die Räder kommt. Es gibt viel zu gestalten, um ein sozial verträgliches Homeoffice mit den Herausforderungen des dienstlichen Alltags unter einen Hut zu bringen.

Mit der Dienstvereinbarung über die alternierende Wohnraum-/Telearbeit bei der Bayerischen Polizei vom 25. Oktober 2017 wurde zwischen dem Staatsministerium des Innern sowie dem Hauptpersonalrat eine Regelung geschaffen, die die Genehmigungsvoraussetzungen, die Modalitäten zur Arbeitszeit, aber auch arbeitsschutzrechtliche Belange sowie den Datenschutz im Detail regelt. Diese Vereinbarung gilt es „vor Ort“ mit Leben zu füllen. Nicht selten wurden bisher bei Beantragungen für eine Ablehnung die uneingeschränkte Funktions- und Leistungsfähigkeit der jeweiligen Dienststelle, primär die Präsenz am Arbeitsplatz und die Dienstleistung vor Ort herangezogen. Demnach kamen Tätigkeiten im Polizeivollzugsdienst für alternierende Tele- und Wohnraumarbeitsplätze grundsätzlich



Foto: Gerwin Bernhard

nicht in Betracht. Nach bisheriger Auslegung müssen Vollzugsbeamte während ihrer Arbeitszeit grundsätzlich auch für Sofortentsätze und Maßnahmen der Gefahrenabwehr zur Verfügung stehen.

Die nun während der Pandemie erfolgreich im Echtbetrieb getesteten Möglichkeiten des Homeoffice haben aber auch für Teile des Vollzugsdienstes gezeigt, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrechterhalten werden konnte. Die Einsätze sowie Ad-hoc-Unterstützungsmaßnahmen wie zum Beispiel Durchsuchungen konnten mit den vorhandenen Einsatzkräften bewältigt werden.

Die GdP plädiert, dafür PRO und KONTRA vor Ort zu evaluieren und die Möglichkeiten von Homeoffice auch durch Nutzung neuer technischer Möglichkeiten der Digitalisierung auszubauen. Wir fordern einen durch Personalräte kontrollierbaren Ordnungsrahmen „Arbeits- und Gesundheitsschutz“. Schließlich profitieren die Dienststellen von der Flexibilisierung: dies bedeutet für uns die Kostenübernahme für alle (arbeitsergonomisch) notwendigen Einrichtungen und Maßnahmen.

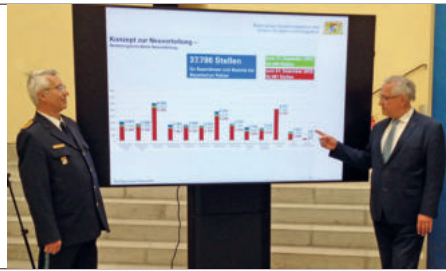
Lasst es uns gemeinsam angehen. Nutzen wir die Chance für viele innovative Homeoffice-Modelle!

Bleibt bitte gesund. Es grüßt Euch herzlich

Gerry Bernhard



Foto: Markus Wimmer



Innenminister Joachim Herrmann (r.) und Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer präsentieren das Konzept zur Personalzuteilung im Innenministerium.

GdP Bayern begrüßt personelle Verstärkung der Bayerischen Polizei

Seit mehreren Jahren hat die GdP in politischen Gesprächen die unabdingbar notwendige personelle Verstärkung der Polizei gefordert. Sehr erfreut waren wir dann, als die Bayerische Staatsregierung erklärte, ab 2017 beginnend bis zum Jahr 2023 in jedem Haushaltsjahr 500 zusätzliche Kollegen/-innen einzustellen. Bleibt es dabei, dann ist Bayerns Polizei um 3.500 Köpfe personell verstärkt. Da bis zum Jahr 2018 ansteigend die Ruhestandsabgänge sehr hoch waren, die ja sonst immer die Zielmarke für die Einstellungen sind, war die hohe Zahl an Neueinstellungen für die Ausbildungsstandorte der Bereitschaftspolizei ein Kraftakt. Es wurden zusätzliche Ausbildungsseminare gegründet und Neubauten zur Unterbringung sowie zusätzliche Lehrsäle geschaffen.

Einhergehend mit der beginnenden personellen Verstärkung fingen die Diskussionen an, wie man den Dienststellen dieses zusätzliche Personal verwaltungstechnisch mit Sollstärken zuteilt. Aus entsprechenden Landtagsanfragen und unseren Mitglieder- versammlungen ist bekannt, dass bayernweit bis auf wenige Dienststellen ein Fehl zwischen 20 und 30 % klafft, das nun langsam abgebaut wird. Da es auch Spezialdienststellen gibt, deren Personal papiermäßig bei der Stammdienststelle geführt wird, wurde auch diskutiert, ob man diese Situation mit den Zusatzstellen bereinigt. So laufen z. B. die Kollegen/-innen der Zivilen Einsatzgruppen, der Rauschgiftermittlungsgruppen und die meisten Einsatzzüge bei den Inspektionen vor Ort auf dem Papier, verrichten aber ihren Dienst in diesen Sondereinheiten.

Seitens der GdP gab es die Forderung einer Sollstärken-Neuberechnung, denn sowohl die Bevölkerungsentwicklung als auch die Arbeitsbelastung hatte sich seit den 1990er-Jahren doch sehr verändert. Durch die Polizeireform (2006–2009) waren gerade bei den Teilungspräsidien auch gewisse Ungleichheiten entstanden, die es ebenfalls zu neutralisieren galt. Beim Doppelhaushalt

2009/2010 hatte der Landtag bereits einmal 1.000 Stellen zusätzlich bewilligt, zudem gab es mit politischen Vorgaben z. B. für Cyber- und Wirtschaftskriminalität sowie notwendige Einstellungen im IT-Bereich zusätzliches Personal. Um hier eine möglichst gerechte Verteilung und ein zukunftsfähiges Konzept für das Polizeipersonal zu entwickeln, tagte eine bayernweite Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Verbände. Letztlich entschloss man sich, als „Stunde null“ für das Verstärkungsprogramm den 31. Dezember 2009 (Ende der Polizeireform) zu verwenden. Alle seither geschaffenen Stellen sowie das aktuelle Programm ergeben einen **Zuwachs von insgesamt 5.725 Stellen** für Bayerns Polizei. Hauptkriterium für die Verteilung ist der Faktor **Arbeitsbelastung mit 80 %**, der sich aus den belastbaren PKS-Zahlen sowie der VU-Statistik ergibt. Da gerade in den Großstädten eine Arbeitsbelastung durch diverse Großveranstaltungen wie Versammlungen, Aufzüge, Fußball, Konzerte etc. besteht, die bei störungsfreiem Verlauf keine Zahlen produziert, wurde der Faktor **Bevölkerung mit 10 %** berücksichtigt und damit Landdienststellen nicht völlig leer ausgehen, gab es noch den **Faktor Fläche mit ebenfalls 10 %**.

Für Sonderdienststellen und -funktionen waren auch diese zu berücksichtigen, zudem ist die politische Vorgabe der personellen Verstärkung der Grenzpolizei von je 100 zusätzlichen Stellen pro Haushaltsjahr von 2019–2023 (insgesamt dann 500) zu erfüllen. Für die sog. Fachlichen Sonderzuweisungen erfolgte also eine Zuteilung von insgesamt 719 Stellen auf diese Spezialdienststellen und -funktionen.

Aufgrund der Berechnung der angeführten Faktoren wurde dann eine Neuverteilung aller Stellen der Bayer. Polizei durchgeführt, was zu folgenden Ergebnissen führte:

Stand der Sollstellen beim Abschluss der Polizeireform zum 31. Dezember 2009: **32.061 Stellen**, Stellenzuwachs bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt dann **5.725**

Stellen, ergibt für die gesamte Bayerische Polizei unter Berücksichtigung der Ausbildungszeit dann **2025 37.786 Stellen**, wovon die Spezialverbände Bereitschaftspolizei, Landeskriminal- und Polizeiverwaltungsamt mit 6.876 Stellen zu berücksichtigen sind, **sodass für die zehn Landespolizeipräsidien insgesamt 30.910 Stellen neu zuzuweisen sind. Dieses Konzept ist nun „Die Bayerische Polizei 2025“.**

Die Arbeitsbelastung mit 80 % insgesamt ergibt 24.153 Stellen, die Faktoren Bevölkerung und Fläche mit je 10 % ergeben dann jeweils 3.019 Stellen. Vergleicht man die zehn Landespolizeipräsidien im Detail, zeigen sich entsprechend große Unterschiede. So haben die Ballungsraumpräsidien München und Nürnberg bei der Arbeitsbelastung mit 21,6 bzw. 15,5 % den Löwenanteil, das Präsidium Schwaben Südwest mit 6,33 % ist hier das Schlusslicht.

Auch beim Faktor Bevölkerung sind München mit 14 % und Mittelfranken mit 13,5 % natürlich gut vertreten, aber z. B. das Polizeipräsidium Oberbayern Nord mit der Zuständigkeit für den gesamten „Speckgürtel“ um München inklusive Großflughafen München sowie dem Ballungsraum Ingolstadt (der sog. Region 10) mit 12 % und perspektivisch weiterem großen Bevölkerungszuwachs ist hier gut vertreten. Schlusslicht bei diesem Faktor ist Schwaben Nord mit knapp 7 %. Beim Faktor Fläche profitiert das PP Niederbayern von 14,6 %, auch die Oberpfalz liegt mit 13,75 % recht gut, während z. B. München hier mit lediglich knapp 1,4 % des Staatsgebietes abgeschlagen ist. Zusätzlich profitieren die Verbände auch von der Zuweisung für die Sonderfunktionen aus dem Kontingent 719 Stellen.

Das Ministerium hat auch ausdrücklich verzichtet, die Sollstellenverteilung bis auf jede Dienststelle durchzurechnen, sondern weist die Stellen dem jeweiligen Präsidium zur Verwaltung in eigener Zuständigkeit zu, was für die Zukunft zu einer flexibleren



„Besonders dringend war der Appell der GdP, aufgrund des vorgesehenen Landesantidiskriminierungsgesetzes des Landes Berlin, zum Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen vor unberechtigten Vorwürfen keine Einsatzkräfte nach Berlin zu entsenden.

Personalverwendung führen wird. Das Polizeipräsidium Oberbayern Nord bekommt nun 760 Stellen mehr, was der nach wie vor wachsenden Bevölkerung und der damit verbundenen Arbeitsbelastung geschuldet ist. Das Präsidium Mittelfranken in Nürnberg ist mit 723 zusätzlichen Stellen Zweiter, gefolgt vom Präsidium München mit 704 Stellen. Schlusslicht ist das Präsidium Oberfranken in Bayreuth mit lediglich 297 zusätzlichen Stellen, was am Rückgang der Bevöl-

kerung und damit verbunden auch der vergleichsweise niedrigeren Arbeitsbelastung liegt. Die Bereitschaftspolizei hat mit 74 zusätzlichen Stellen zwar einen noch niedrigeren Zuwachs, allerdings gibt es hier die Zusage der Politik, das für die hohen Ausbildungszahlen zusätzlich zugeteilte Personal bei Rückgang der Ausbildung auf Normalniveau behalten zu dürfen.

Natürlich ist nicht jeder zufrieden, aber aus Landessicht ist „Die Bayerische Polizei

2025“ durchaus ein gerechtes Stellenkonzept geworden. Die Aufgriffe der Grenzpolizei sind in die Arbeitsbelastung des jeweiligen Verbands eingeflossen und wurden damit berücksichtigt. Jetzt ist nur zu hoffen, dass die finanziellen Belastungen von Corona die zusätzlichen Einstellungen in den Haushaltsjahren 2021 bis 2023 nicht nach hinten schieben – unsere Dienststellen brauchen dieses Personal.

(PSch)

GdP im Gespräch mit Innenminister Herrmann

Die GdP-Spitze mit dem Landesvorsitzenden Peter Schall (3. v. r.), seinen Vertretern Peter Pytlik (2. v. r.) und Florian Leitner (4. v. r.) sowie Markus Schirmer (1. v. r.) für die Bereitschaftspolizei hatten Anfang Juni ein einstündiges, sehr offenes und angenehmes Gespräch mit Innenminister Joachim Herrmann. Dieser wurde begleitet vom Inspekteur der Bayer. Polizei, Harald Pickert, und Frau Polizeidirektorin Simone Lang von der Personalabteilung C3.

Es wurden einige Themen besprochen, an erster Stelle natürlich die Corona-Lage sowie deren Auswirkungen auf die Finanzlage des Freistaates Bayern. Minister Herrmann bestätigte auf unsere Nachfrage, dass

keine Kürzungen für unsere Beschäftigten im Raume stehen. Besonders dringend war der Appell der GdP, aufgrund des vorgesehenen Landesantidiskriminierungsgesetzes des Landes Berlin zum Schutz unserer

Kolleginnen und Kollegen vor unberechtigten Vorwürfen keine Einsatzkräfte nach Berlin zu entsenden. Herrmann sicherte zu, dass zuerst die Rechtslage geprüft werde, vorher werde niemand aus Bayern nach Berlin entsandt. Harald Pickert ergänzte, dass



Foto: Markus Schirmer/Polizei SM

dies auch Thema der nächsten Innenministerkonferenz ist und eine einheitliche Handlungsweise vereinbart werden soll. Weitere Themen waren u. a. dienstlicher Rechtsschutz sowie die Gewalt gegen Polizeibeamte.

PPy

GdP Bayern besorgt über weiter zunehmende Angriffe auf Polizeibeamte

Anfang Juni hat Innenminister Joachim Herrmann das Lagebild Gewalt gegen Polizeibeamte für 2019 vorgestellt. Leider sind die Angriffe auf unsere Kollegen/-innen erneut um 3,5 % angestiegen und haben laut Herrmann einen „sehr bedenklichen Höchstwert erreicht“. 2.599 verletzte Polizistinnen und Polizisten, die an 4.369 Tagen wegen der Verletzungen im Dienst fehlten, sprechen eine traurige Sprache. In 2019 wurden also an jedem Tag im Durchschnitt sieben Polizeibeamte/-innen verletzt, das ist nur noch als dramatisch zu

bezeichnen. Wenn man dann noch die Fälle verbaler Gewalt hinzurechnet, kommt man auf die erschütternde Zahl von 7.959 Fällen. Insgesamt wurden Polizisten 17 Mal mit Schusswaffen und 106 Mal mit Hieb- und Stichwaffen angegriffen. Dieser inakzeptablen gesellschaftlichen Entwicklung muss die Politik – aber auch alle Bürgerinnen und Bürger – dringend weiter entgegenwirken.

Was die passive Schutzausstattung angeht, ist die Bayer. Polizei gut ausgerüstet. Inzwischen wird seitens der Gerichte der

Strafrahmen auch besser ausgeschöpft. Wir hoffen, dass 2020 die Zahlen durch den Einsatz der Bodycam rückläufig sind. Durch Gewalt gegen Polizeibeamte eskaliert jede Situation, was die Lage für den Bürger infolge der straf- und zivilrechtlichen Folgen nicht verbessert. Jede polizeiliche Maßnahme kann zudem im Nachhinein rechtlich überprüft werden. Unsere Kollegen/-innen sind für die Sicherheit des Bürgers im Einsatz und erwarten daher auch Respekt für ihre Maßnahmen. ■



” Junge Gruppe Niederbayern am 11. April 2020

Da in naher Zukunft bestimmt eine Maskenpflicht kommen wird, könnten wir unsere Kolleginnen und Kollegen doch mit selbst genähten Mundschutzmasken mit GdP-Logo ausstatten.

JUNGE GRUPPE DER GDP NIEDERBAYERN

Außergewöhnliche und bemerkenswerte Nähaktion

Am 11. April 2020 kam uns, der JUNGEN GRUPPE Niederbayern, eine Idee: „Da in naher Zukunft bestimmt eine Maskenpflicht kommen wird, könnten wir unsere Kolleginnen und Kollegen doch mit selbst genähten Mundschutzmasken mit GdP-Logo ausstatten!“ Dies setzte die JG Niederbayern auch in die Tat um. Nur drei Tage später, am 14. April 2020 kam man bei der JG Niederbayern im Rahmen einer Videoschaltkonferenz zusammen und beriet sich über die Aktion. Nachdem man sich einstimmig dazu entschieden hatte, die Herausforderung – ich würde es gar „Mammutaufgabe“ nennen – anzugehen, begann noch am selben Tag die Suche nach den benötigten Materialien sowie Unterstützern des Projekts.

Wer in der Corona-Situation selbst schon einmal versucht hat, Baumwollstoff, Nähgarn und vor allem ein geeignetes Gummiband zu besorgen, der weiß, dass dies keine leichte Aufgabe war. Letztendlich mussten 1.530 (!) Masken in mühsamer Handarbeit gefertigt werden. Auch wenn es anfangs so aussah, als ob die Aktion bereits an der Beschaffung der 150 lfm Stoff und der ca. 900 m Gummiband scheitern wird, wurde weiter telefoniert und fleißig in Kontakt mit Firmen in ganz Europa getreten. Letztendlich konnten wir die begehrten „Rohstoffe“ dann doch organisieren. Der Grundstein des Projekts war gelegt.

Damit aus den Ausgangsprodukten sog. „Self-made“-Mundschutzmasken wurden, haben wir insgesamt zwölf freiwillige Nä-



Fotos: Junge Gruppe Niederbayern

herinnen und Näher gefunden (Mitglieder der JG Niederbayern, pensionierte Kollegen und deren Frauen, Familienangehörige, Freunde und Bekannte). Zuerst wurden der Stoff und das Gummiband auf die passende Größe zugeschnitten und durch die JG Niederbayern an die Näherinnen und Näher geliefert. Dann wurde im Akkord gearbeitet: Nähen, Bügeln, fertige Masken abholen, Näher/-innen erneut mit Stoff und Gummiband versorgen. Die komplette Vorstandschaft der BG Niederbayern stand von Anfang bis zum Ende hinter uns und unterstützte uns, wo sie nur konnte.

Unsere Organisation war klar gegliedert, sodass manch einer es für eine BAO gehalten hat. Nach dem Nähen der Masken folgte das GdP-Logo der JG Niederbayern, welches in Form eines Textilstempels, der bis 60

Grad waschbar ist, aufgebracht wurde und so unseren Masken den perfekten Schliff verpasste. Bevor die Masken ausgeliefert werden konnten, folgte die abschließende Qualitätssicherung. Zu jeder Maske legten wir eine eigens produzierte Anleitung, die der Social-Media-Beauftragte der JG Niederbayern entworfen hat.

Bereits nach wenigen Tagen konnte die erste Kreisgruppe der GdP Niederbayern mit den „GdP-self-made-Masken“ ausgestattet werden. Nach ca. zwei Wochen harter Arbeit, in denen wir als JG Niederbayern im Schnitt weniger als fünf Stunden Schlaf pro Tag bekamen, hatten wir unser Ziel erreicht und so wurde die letzte unserer Kreisgruppen beliefert. Insgesamt 4.000 Kilometer legten wir gemeinsam zurück, um aus der kleinen Idee am Anfang am Ende eine tolle Aktion für un-



» Landesvorsitzender Peter Schall in seinem Dankesbrief an die JG Niederbayern

Vor allem aber habt Ihr den Kolleginnen und Kollegen, die anfangs aufgrund des leergefegten Weltmarktes für diese Schutzmasken ohne Präventiv-Schutz dastanden, geholfen, sodass sich diese mit Euren Produkten schützen konnten. Wie ich gehört habe, sind auch die Pensionisten versorgt worden, ein tolles Beispiel für die Zusammenarbeit der Generationen.



der JUNGEN GRUPPE der GdP Niederbayern



sere Mitglieder zu machen. Selbst über die Grenzen Bayerns hinweg fanden unsere Masken ihren Weg zu GdP-Mitgliedern und so erhielten auch einige befreundete GdPler aus Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie Kolleginnen und Kollegen in Alicante (Spanien), Florida, Kalifornien, Mississippi und Texas eine GdP-self-made-Maske.

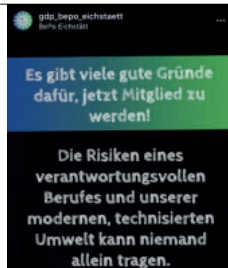
Auch unser Herr Innenminister Joachim Herrmann erfuhr von der Aktion und sprach uns prompt seinen Dank in Form eines Schreibens aus. Eine der wohl größten Anerkennungen, die junge Polizistinnen und Polizisten in Bayern erhalten können! Wir als JG Niederbayern sind mächtig stolz auf die geleistete Arbeit und voller Dank gegenüber den fleißigen Helferinnen und Helfern, die Tage und Nächte ehrenamtlich dazu beigetragen haben, diese Mammutaufgabe bewältigen zu können.

Wir freuen uns, dass wir mit dieser außergewöhn-

lichen Masken-Nähaktion unseren Mitgliedern der GdP etwas Gutes tun und ihnen so etwas für ihr Vertrauen in unsere Gewerkschaft zurückgeben konnten. Damit auch jeder in Zukunft von unseren Aktionen und Events Kenntnis erlangt, könnt Ihr uns gerne auf Facebook (JUNGE Gruppe GdP Niederbayern) und Instagram (@jungegruppe_nb) folgen. Wir versprechen Euch, dass wir auch in Zukunft für alle GdPler da sein werden!

#JungeGruppeNiederbayern
#wirfüreuch





„So warb die GdP der II. BPA Eichstätt auf Instagram erfolgreich um junge Mitglieder!

(Foto: BG Bereitschaftspolizei)

Neuaufstellung mit Betonung auf NEU!

Markus Schirmer

stellv. Vorsitzender BG BP

Zum 1. März 2020 kamen wieder über 800 junge Menschen mit dem Berufsziel Polizist/-in in die Bereitschaftspolizeiabteilungen (BPA). Ein erstes Eingewöhnen soll ihnen generell ermöglicht werden, ehe sich nach einer dreiwöchigen sog. Friedenspflicht die Polizeigewerkschaften vorstellen und eine Mitgliedschaft offerieren. Diesmal nicht! Durch Corona kam es schnell zum Homelearning und die persönliche Vorstellung musste ausfallen. Viele Mitglieder sind für eine Gewerkschaft wichtig, um politisches Gehör zu finden ... die Gewerkschaftsmitgliedschaft ist für junge Kollegen/-innen wichtig, da über Anwartschaft und viele weitere Versicherungsleistungen der Dienst ein Stück weit sorgenfreier ablaufen kann. Aus beider Sicht war es der GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei und ihren Kreisgruppenvorsitzenden in den BPA wichtig, die GdP mit ihren starken Leistungen zu präsentieren, Berufsanfänger von einer Mitgliedschaft zu überzeugen.

In Videokonferenzen wurden alternative Kommunikationsstrategien besprochen und, maßgeblich unterstützt von der JUNGEN GRUPPE, schnell umgesetzt. Unsere Kreisgruppen der BPA in Eichstätt, Würzburg, Nürnberg, Königsbrunn, Dachau, Su-Ro und Nabburg sowie die JUNGE GRUPPE Bayern haben den Inhalt ihrer Instagram-Präsenz stark ausgebaut, ihr Engagement in tollem Layout präsentiert. Schaut Euch doch den Auftritt „Eurer“ Heimatabteilung einfach mal an, liebe Leser. Die ehrenamtlich tätigen GdP-Aktiven haben viel Freizeit investiert und freuen sich stets über einen Kommentar oder ein Like. Darüber hinaus wurden Videoclips gedreht und viele Fragen zu Leistungen, Positionen und Kooperationspartnern per Telefon und Mail beantwortet. Die zeitweilige Veränderung der Homepage der GdP Bayern wurde initiiert, um einen guten Zugang zum einfachen Online-Abschluss der Mitgliedschaft zu ermöglichen. Fehlende Daten tauschten wir in enger Absprache mit



unserer freundlichen und engagierten Mitgliederabteilung durch eine Vielzahl von Telefonaten und E-Mails aus. Die jungen Neumitglieder waren voller Vorfreude auf die angepriesenen Begrüßungsgeschenke. Daher hat jede Kreisgruppe einige Pakete gepackt und verschickt. Wir haben uns bewusst für einige Pakete entschieden, da wir sowohl aus ökologischen wie auch aus ökonomischen Gründen nicht mehrere Hundert Pakete versenden wollten. Verantwortungsbewusster Umgang mit Umwelt und Mitglieder Geldern ist uns wichtig. Inzwischen sind unsere jungen Anwärter wieder im Dienst und wir haben allen ihre Einsatztaschen, Schreibkladden, T-Shirts, Sporttaschen etc. übergeben. Jetzt nutzen wir mit Freude noch die Chance, uns auch persönlich vorzustellen – aufwendig unter Beachtung der Corona-Regeln, aber uns wichtig! Und den einen oder anderen Kollegen bzw. Kollegin können wir sicher noch von den vielen Vorzügen einer GdP-Mitgliedschaft überzeugen. Über 194.000 Mitglieder in ganz Deutschland sprechen für unsere Qualität.

Eine persönliche Anmerkung: Ich habe mich sehr gefreut, dass wir diese außergewöhnliche Situation mit einem engagierten und kreativen Team toll lösen konnten. Die Gesundheit der Familie, die veränderten Dienste standen sicher im Fokus unserer Teammitglieder, umso schöner war es, immer wieder Zeit und Energie für unsere ehrenamtliche GdP-Arbeit zu finden. Der Dank gilt allen Beteiligten und Unterstützern. ■

ENDLICH WIEDER REISEN:

HIGHLIGHTS



GdP Service GmbH

FÜR GdP-MITGLIEDER!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

angesichts der Coronakrise ist die Tourismus-Branche mit am schwersten betroffen. Wir möchten Euch in diesem Zusammenhang bitten, dass Ihr bei Euren Reiseplanungen insbesondere unseren langjährigen Kooperationspartner ISARIA Reisen berücksichtigt und Eure nächsten Reisen bei unserem Reise-Dienstleister bucht. Dadurch erhaltet Ihr einen echten 5% Reisekostenzuschuss, eine kompetente und ehrliche Beratung mit einem tollen Dienstleistungsangebot und sichert dort damit auch Arbeitsplätze und letztlich weiterhin Eure GdP-Vorteile im Reisebereich. Nachfolgend übersenden wir Euch einige ausgewählte Angebote...

In diesem Sinne wünsche ich Euch schon mal eine tolle Urlaubs-Vorfreude und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Alexander Baschek

KROATIEN (Medulin) Park Plaza Belvedere 5* 1 Wo HP DZ ab 604 € p.p.

KRETA (Rethymon) TUI KIDS CLUB Aquila Rithymna 5* 1 Wo HP DZ ab 905 € p.p.

MALLORCA (Cala Millor) SENTIDO Playa del Moro 4* 1 Wo HP DZ ab 849 € p.p.

KROATIEN (Siano) Admiral Grand Hotel 5* 1 Wo HP DZ ab 909 € p.p.

SYLT (Westerland) Sylter Blaumuschel 4* 1 Wo DZ ab 985 € p.p.



Weitere Infos:
www.gdp-service-touristik.de
Hotline: 089/57838824



Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe August 2020 ist am 6. Juli 2020. Zuschriften bitte an die Redaktion. Wir bitten um Verständnis, dass sich redaktionell notwendige Kürzungen ergeben können.

DP – Deutsche Polizei Bayern

Geschäftsstelle
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (089) 578388-01
Telefax (089) 578388-10
www.gdpbayern.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Markus Wimmer
Hansastraße 17, 80686 München
Telefon (089) 578388-50
redaktion@gdpbayern.de